

Studie: Wenn man wirklich „grün“ sein will, dann halte man an fossilen Treibstoffen fest

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2022

Bonner Cohen, Ph. D.

„Im Gegensatz zu den Behauptungen der Befürworter des Green New Deal und Net Zero sind fossile Brennstoffe die grünsten Brennstoffe.

Erstens wird bei der Nutzung fossiler Brennstoffe CO₂ freigesetzt, das die eigentliche Quelle des elementaren Bausteins Kohlenstoff ist, der in allem kohlenstoffbasierten Leben, d. h. fast allem Leben auf der Erde, vorkommt.“

Mit diesen beiden Sätzen, die im Gegensatz zu allem stehen, was Sie über die angebliche „Klimakrise“ gehört haben, wird eine provokative neue Studie von Indur Goklany, Ph. D., eingeleitet. Goklany, ein weithin veröffentlichter Autor und vieljähriger Forscher in einer Vielzahl wissenschaftlicher Bereiche, enthebt Kohlendioxid seines Status als Umweltschurke, wie er von der modernen Klimaorthodoxie verordnet wird. Er zeigt auch, dass steigende CO₂-Werte in der Atmosphäre, einschließlich der durch fossile Brennstoffe erzeugten, für die biologische Vielfalt von großem Nutzen sind.

Goklanys [Studie](#) „*Fossil Fuels are the Greenest Energy Sources*“ wurde von der CO₂ Coalition veröffentlicht, einer Organisation mit Sitz in Arlington, Virginia, die sich der Aufklärung der Öffentlichkeit über die Rolle von Kohlendioxid für die biologische Vielfalt widmet.

„Die zunehmende Amplitude des saisonalen Zyklus‘ des atmosphärischen CO₂ und satellitengestützte Instrumente zur Messung der sonneninduzierten Chlorophyllfluoreszenz von Pflanzen liefern direkte Beweise dafür, dass die globale photosynthetische Aktivität (oder die Bruttoprimärproduktion, GPP, ein Maß für die Veränderung der globalen Biomasse) in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat“, schreibt Goklany. „Die beobachteten Schwankungen des atmosphärischen CO₂-Gehalts in den letzten zwei Jahrhunderten stehen im Einklang mit einer erhöhten Primärproduktion. Auch andere Satellitenstudien zeigen, dass die Erde in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich grüner geworden ist“.

Höhere CO₂-Werte, höhere Nahrungsmittelproduktion

„Zweitens haben die von fossilen Brennstoffen abhängigen Technologien die landwirtschaftlichen Erträge direkt oder indirekt um mindestens 167 % erhöht. Dieser Anstieg der landwirtschaftlichen Produktivität ist auf

den Einsatz von Technologien zurückzuführen, die von fossilen Brennstoffen abhängig sind, insbesondere Stickstoffdünger, Pestizide und Kohlendioxiddüngung, die aus den Emissionen fossiler Brennstoffe resultieren“, erklärt Goklany. „Dies hat es den Menschen ermöglicht, ihren Nahrungsmittelbedarf mit weniger Anbauflächen zu decken, was wiederum Land für die übrige Natur freisetzt. Ohne fossile Brennstoffe müssten also mindestens 167 % mehr Land kultiviert werden, um die weltweite Nahrungsmittelproduktion auf dem derzeitigen Niveau zu halten. Dies entspräche einer Ausweitung der derzeitigen Anbaufläche von 12,2 % der globalen Landfläche auf 32,7 %. Die Umwidmung von Lebensraum (Land) für die Landwirtschaft gilt jedoch schon jetzt als die größte Bedrohung für die weltweite biologische Vielfalt. Fossile Brennstoffe haben also die Produktivität von bereits umgewandeltem Lebensraum erhöht, sie haben die Umwandlung von mindestens weiteren 20,4 % der globalen Landfläche verhindert.

Folglich leben heute zehnmal mehr Menschen auf der Welt (7,79 Milliarden) als zu Beginn der industriellen Revolution (786 Millionen im Jahr 1750), während gleichzeitig mehr Biomasse zur Verfügung steht“, fügt Goklany hinzu.

Eine Begrenzung, geschweige denn eine Senkung des atmosphärischen CO₂-Gehalts durch die politisch modische „Dekarbonisierung“ könnte die weltweite Nahrungsmittelversorgung noch stärker gefährden als von Goklany prognostiziert. Wie Dennis Avery (1936-2020), vieljähriger Direktor der Global Food Studies am Hudson Institute, schon vor vielen Jahren feststellte, ist der größte Teil der besten Anbauflächen der Welt bereits bebaut. Was noch übrig ist, ist bestenfalls marginal. Durch die Verringerung des Anteils fossiler Brennstoffe am atmosphärischen CO₂ (Pflanzennahrung) würde die landwirtschaftliche Produktivität auf den besten Anbauflächen zurückgehen, so dass die Landwirte weltweit gezwungen wären, weniger fruchtbare Böden zu bewirtschaften, wobei die daraus resultierenden Ernten ebenfalls unter dem CO₂-Mangel leiden würden. Und die zusätzlichen Anbauflächen stünden der Tierwelt nicht mehr zur Verfügung.

Beim Vergleich der Auswirkungen verschiedener Energieoptionen auf den Lebensraum „sollten wir den physischen Fußabdruck berücksichtigen, der erforderlich ist, um mit jeder Option (Sonne, Wind und verschiedene fossile Brennstoffe) eine entsprechende Energiemenge zu erzeugen“, schreibt Goklany. „Zweitens: Damit Wind- und Solarenergie fossile Brennstoffe sinnvoll ersetzen können, müssen sie mit Batterien gekoppelt werden, um das Problem der Unterbrechung zu lösen, was erhebliche Mengen an Metallen und anderen Materialien erfordert, die abgebaut, geschmolzen und raffiniert werden müssen, was zwangsläufig zu Beeinträchtigungen des Bodens führt“.

Die Ergrünung der Erde

Goklany zitiert eine Studie aus dem Jahr 2016, die sich auf

Satellitendaten stützt und zu dem Ergebnis kommt, dass zwischen 1982 und 2009 25 bis 50 % der globalen Vegetationsfläche grüner geworden sind, während 4 % brauner geworden sind. „Sie führten 70 % der Ergrünung auf die CO₂-Düngung durch Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zurück (was die Photosynthese und die Wassernutzungseffizienz (WEU) der meisten Vegetation erhöht), 9 % auf die Stickstoffablagerung (ebenfalls durch die Verwendung von Düngemitteln aus fossilen Brennstoffen), 8 % auf den Klimawandel und 4 % auf die veränderte Landnutzung. Die ersten drei, die zusammen für 87 % der Begrünung verantwortlich sind, hängen mit der Nutzung fossiler Brennstoffe zusammen“, erklärt Goklany.

Im Gegensatz dazu tragen die intermittierende und flächenintensive Wind- und Solarenergie nichts zur landwirtschaftlichen Produktivität bei, hinterlassen aber einen ökologischen Fußabdruck, der den der fossilen Brennstoffe weit in den Schatten stellt. Goklany zitiert einen Bericht der Internationalen Energieagentur aus dem Jahr 2022, in dem festgestellt wird, dass ein typisches Elektrofahrzeug sechsmal mehr Mineralien benötigt als ein herkömmliches Auto und dass ein Onshore-Windkraftwerk neunmal mehr Mineralien benötigt als ein erdgasbefeuertes Kraftwerk, während Offshore-Windkraftwerke fünfzehnmal so viel wie Erdgas benötigen.

Der Krieg gegen das CO₂ in der Atmosphäre ist unter anderem ein Krieg gegen die weltweite Nahrungsmittelproduktion.

Autor: [Bonner Cohen, Ph. D.](#) is a senior policy analyst with CFACT, where he focuses on natural resources, energy, property rights, and geopolitical developments. Articles by Dr. Cohen have appeared in *The Wall Street Journal*, *Forbes*, *Investor's Business Daily*, *The New York Post*, *The Washington Examiner*, *The Washington Times*, *The Hill*, *The Epoch Times*, *The Philadelphia Inquirer*, *The Atlanta Journal-Constitution*, *The Miami Herald*, and dozens of other newspapers around the country. He has been interviewed on Fox News, Fox Business Network, CNN, NBC News, NPR, BBC, BBC Worldwide Television, N24 (German-language news network), and scores of radio stations in the U.S. and Canada. He has testified before the U.S. Senate Energy and Natural Resources Committee, the U.S. Senate Environment and Public Works Committee, the U.S. House Judiciary Committee, and the U.S. House Natural Resources Committee. Dr. Cohen has addressed conferences in the United States, United Kingdom, Germany, and Bangladesh. He has a B.A. from the University of Georgia and a Ph. D. – *summa cum laude* – from the University of Munich.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/09/20/study-if-you-want-to-go-green-stick-with-fossil-fuels/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Wasserstoff: der Hype und die Hindernisse – Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2022

Viv Forbes, Dr. Jay Lehr

Geld für den Versuch auszugeben, Benzin auf Erdölbasis durch Wasserstoff-Brennstoffzellen zu ersetzen, ist eine weitere Möglichkeit für die derzeitige Regierung, Geld an Freunde zu verteilen, so wie sie es mit der Solarzellenindustrie ausgiebig getan hat. Es ist unwahrscheinlich, dass Wasserstoff-Brennstoffzellen kommerziell wettbewerbsfähig mit anderen Antriebsarten für Elektro- oder andere Fahrzeuge sein werden. Sie erzeugen Strom durch die Kombination von Wasserstoff und Sauerstoff, wobei Wasser und Strom entstehen. Dazu werden große Mengen Platin benötigt, dessen Kosten eine kommerzielle Nutzung immer unmöglich machen werden. Die Abtrennung von Wasserstoff aus Wasser oder Erdgas wird immer schwierig sein, und der Umgang mit einem unter Druck stehenden entflammbareren Gas wird niemals angenehm sein. Auf Gabelstaplern in einem Lagerhaus, wo das Geld der amerikanischen Steuerzahler landen wird, funktionieren sie jedoch recht gut.

Grüner Wasserstoff ist die neueste „Energie“-Mode der Global-Warming-Krieger. Dabei handelt es sich hauptsächlich um heiße Luft.

Wasserstoff kann niemals eine Energiequelle sein. Im Gegensatz zu Kohle, Erdöl oder Erdgas kommt Wasserstoff nur selten in der Natur vor – er muss hergestellt werden, und dieser Prozess verbraucht weit mehr Energie, als der Wasserstoff-„Brennstoff“ wahrscheinlich zurückgewinnen wird. Und der Wärmeinhalt von Erdgas ist mehr als dreimal so hoch wie der von Wasserstoff.

„Hydro-gen“ bedeutet „aus Wasser geboren“, aber der erste kommerzielle Kraftstoff, der Wasserstoff enthält, wurde aus Kohle geboren. Vielleicht sollte er „Carbo-gen“ genannt werden?

„Stadtgas“ wurde durch Erhitzen von Kohle hergestellt, um Wasserstoff, Methan und Kohlenstoffoxide zu erzeugen. Das entstehende Gemisch aus brennbaren Gasen wurde für die Straßenbeleuchtung sowie zum Heizen und Kochen verwendet. Es wurde durch „saubere Kohle per Kabel“ (Elektrizität) ersetzt.

Der heutige Wasserstoff-Hype schlägt vor, Wind- und Sonnenenergie zu nutzen, um „grünen“ Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser zu erzeugen. Aber alle grünen Generatoren sind unzuverlässig und unstetig –

sie liefern selten mehr als ein paar Stunden lang ihre Nennleistung. „Grüner Wasserstoff“ würde zu einem chaotischen Durcheinander von teuren Anlagen für Paneele, Turbinen, Straßen, Stromleitungen, Elektrolysezellen und speziellen Lagertanks und Frachtschiffen führen – und das alles nur, um einen heiklen, gefährlichen neuen Kraftstoff zu produzieren. Das Risikokapital für solche Unternehmungen ist am besten für nicht subventionierte und gut versicherte Spekulanten geeignet.

Es gibt aber noch andere Probleme.

Nehmen wir als Beispiel Australien, woher der ältere Autor stammt. Es ist ein riesiger trockener Kontinent. Bei der Verbrennung von Kohlenwasserstoffen wie Kohle, Öl und Gas werden pflanzenfreundliches CO₂ und Wasser in die Atmosphäre freigesetzt. (Jede Tonne Wasserstoff in der Kohle erzeugt bei ihrer Verbrennung 9 Tonnen neues Wasser.) Mit jeder Tonne grünen Wasserstoffs, der durch Elektrolyse gewonnen wird, werden der örtlichen Umwelt jedoch über 9 Tonnen frisches Oberflächenwasser entzogen. Dieses Wasser kann weit entfernt von dem Ort, an dem der Wasserstoff verbraucht wird (vielleicht in einer anderen Hemisphäre), in die Atmosphäre freigesetzt werden. Die auf diese Weise entnommene Wassermenge (oft aus sonnigen, trockenen Gebieten im Hinterland) wäre erheblich.

Landwirte, deren Wasser bereits rationiert ist, werden eines Morgens aufwachen und sehen, dass ihre grasbewachsenen Hügel mit Windturbinen und Stromleitungen bedeckt sind, dass ihre fruchtbaren Ebenen mit Solarpaneelen bedeckt sind und dass ein riesiger Wasserstoffgenerator ihre Wasservorräte entleert. Ganz und gar nicht grün.

Und es gibt noch andere Gefahren.

Das Wasserstoffmolekül ist winzig und sucht nach einem winzigen Schlupfloch. Sobald es in die Luft gelangt, kann ein kleiner Funke eine heftige Explosion auslösen (einmal zur Explosion gebracht, verbrennt es zehnmal schneller als Erdgas). Das macht die Lagerung und den Transport von Wasserstoff schwierig, und der rasche Untergang der Hindenburg zeigt die Gefahr. Wasserstoff kann nicht sicher in Erdgaspipelines transportiert werden, und bei der Ausfuhr als Flüssiggas werden nur weitere 30 % der Energie verschwendet und eine weitere Ebene von Kosten, Komplexität und Gefahren hinzugefügt.

Die Verwendung von Wasserstoff für Brennstoffzellen in Fahrzeugen ist sinnvoller als die Förderung von Elektrofahrzeugen, die mit massiven, entflammenden Batterien aus seltenen Metallen betrieben werden. Der grüne Traum vom Batterieauto steht vor enormen Kosten und Hindernissen, wenn es darum geht, den zusätzlichen Strom zu erzeugen, die Batteriemetalle abzubauen, überall im Land zuverlässige Batterieladestationen einzurichten und die Probleme mit der Batterieentsorgung zu bewältigen. Mit Wasserstoff betriebene Autos könnten die Luftqualität in den Städten verbessern, allerdings mit den

enormen Risiken und Kosten für die Herstellung, Handhabung und Abgabe eines gefährlichen Gases. Wasserstoff ist als Ersatz für Benzin und Diesel auf Landstraßen oder in landwirtschaftlichen Betrieben unsinnig.

Damit Wasserstoff Kohle, Öl und Gas ersetzen kann, wären riesige Mengen an Wasserstoff erforderlich, für deren Erzeugung große Mengen an Frischwasser und große Mengen an zuverlässiger Elektrizität benötigt würden.

Gäbe es einen rentablen Markt für elektrolytischen Wasserstoff, wäre es weitaus effizienter, Kohle, Gas, Wasser- oder Kernkraft für die kontinuierliche Produktion von Wasserstoff in einem gut mit Frischwasser versorgten Gebiet zu nutzen. Aber es gibt wirklich keinen Markt.

Vergessen Sie die Religion der globalen Erwärmung und nehmen Sie die intermittierenden Wind- und Solargeneratoren aus dem Netz, es sei denn, sie stellen ihre eigenen Notstromaggregate bereit. Streichen Sie die Subventionen und lassen Sie sie ihre intermittierende Energie nutzen, um nicht subventionierten grünen Wasserstoff zu erzeugen und an jeden zu verkaufen, der ihn kaufen will.

Autoren: [Viv Forbes](#)

CFACT Senior Science Analyst [Dr. Jay Lehr](#) has authored more than 1,000 magazine and journal articles and 36 books. Jay's new book A Hitchhikers Journey Through Climate Change written with Teri Ciccone is now available on Kindle and Amazon.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/09/19/hydrogen-hype-and-hurdles-part-one/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

HINWEIS: Der Beitrag im Original ist bei CFACT verschwunden! Wenn er nicht wieder auftaucht, kann ich mich nur für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Übersetzung verbürgen! – Der Übersetzer

Wichtige neue Studie stellt die IPCC-Behauptungen über die Klimasensitivität in Frage

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2022

[Nic Lewis](#)

Offizielle Schätzungen der künftigen globalen Erwärmung sind möglicherweise zu hoch angesetzt.

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen im AR6 des IPCC war die Verringerung der Unsicherheit in den Schätzungen der Klima-Sensitivität bei Verdoppelung der Kohlendioxidmenge in der Atmosphäre. Seit 1979 liegt die wahrscheinliche Bandbreite (66 % Wahrscheinlichkeit) der Klima-Sensitivität zwischen 1,5 °C und 4,5 °C. Diese Spanne blieb hartnäckig groß, bis der IPCC AR6 die wahrscheinliche Spanne auf 2,5°C bis 4,0°C reduzierte.

Eine neue, in der Zeitschrift *Climate Dynamics* veröffentlichte Studie des unabhängigen Wissenschaftlers Nic Lewis stellt die Schlussfolgerungen des IPCC AR6 zur Klimasensitivität in Frage. Lewis' Analyse reduziert die Größenordnung der Klimasensitivität um ein Drittel im Vergleich zu der vom IPCC AR6 angegebenen Spanne. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die künftige globale Erwärmung als Reaktion auf die Emissionen fossiler Brennstoffe deutlich geringer ausfallen könnte als von den politischen Entscheidungsträgern angenommen.

Im Jahr 2015 berief das Weltklimaforschungsprogramm eine Arbeitsgruppe ein, um die Unsicherheit bei den Schätzungen der Klimasensitivität gegenüber steigendem Kohlendioxid zu verringern. Diese führte schließlich zur Veröffentlichung eines Berichts (einer 92-seitigen Studie) von vielen der Teilnehmer, in dem alle Beweise gründlich bewertet wurden (Sherwood et al., 2020). Ein wesentliches Ergebnis war die Reduzierung der wahrscheinlichen Bandbreite der Klimasensitivität auf 2,6 bis 3,9 °C. Lewis war zwar ein eingeladener Teilnehmer des Workshops 2015, aber kein Mitverfasser dieser Studie. Die Studie von Sherwood et al. hat die Bewertung der Klimasensitivität durch den IPCC AR6 stark beeinflusst.

Lewis' Arbeit kritisierte die in der Arbeit von Sherwood et al. angewandten Verfahren und stellte erhebliche Fehler, Ungereimtheiten und andere Mängel fest. Lewis hat diese Mängel behoben und auch die wichtigsten Eingabedaten überarbeitet, um fast ausschließlich neuere Erkenntnisse zu berücksichtigen. Die Ergebnisse von Lewis' Analyse ergaben eine wahrscheinliche Spanne von 1,75 bis 2,7°C. Die zentrale Schätzung der Lewis-Analyse liegt bei 2,16 °C und damit deutlich unter der wahrscheinlichen Spanne des IPCC AR6. Diese starke Verringerung im Vergleich zu Sherwood et al. zeigt, wie empfindlich die Schätzungen der Klimasensitivität auf die Eingangsannahmen reagieren. Lewis' Analyse deutet darauf hin, dass die Klimasensitivität eher unter 2°C als über 2,5°C liegt.

Die von Nic Lewis ermittelten niedrigeren Schätzungen der Klimasensitivität haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Klimamodelle und die Projektionen der Erwärmung für das 21. Jahrhundert. Die im IPCC AR6 verwendeten Klimamodelle zeigten Werte für die Klimasensitivität von 1,8°C bis 5,6°C. Der IPCC AR6 kam zu dem Schluss, dass einige der

Klimamodelle zu hohe Werte für die Klimasensitivität aufwiesen. Daher wurden im AR6 nur die Klimamodelle mit vernünftigen Werten für die Klimasensitivität ausgewählt, die für die Projektionen des Klimawandels im 21. Jahrhundert verwendet wurden. Lewis' Analyse zeigt, dass die Mehrheit der im IPCC AR6 verwendeten Klimamodelle Werte haben, die über dem wahrscheinlichen Bereich liegen.

Nic Lewis has authored ten peer-reviewed papers on climate sensitivity. Lewis' latest paper is entitled 'Objectively combining climate sensitivity evidence'. It can be freely downloaded [here](#). A detailed explanatory article about the paper is available [here](#).

Link:

<https://judithcurry.com/2022/09/20/important-new-paper-challenges-ipccs-claims-about-climate-sensitivity/#respond>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Forscher: Aktualisierte Klimamodelle durch wissenschaftliche Verzerrungen getrübt

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2022

INSTITUTE OF ATMOSPHERIC PHYSICS, CHINESE ACADEMY OF SCIENCES

Wolken können die Oberfläche des Planeten abkühlen oder erwärmen, ein Strahlungseffekt, der wesentlich zum globalen Energiehaushalt beiträgt und durch die vom Menschen verursachte Verschmutzung verändert werden kann. Der südlichste Ozean der Welt, der den treffenden Namen Südpolarmeer trägt und weit entfernt von menschlicher Verschmutzung, aber reichlich Meeresgasen und Aerosolen ausgesetzt ist, ist zu etwa 80 % von Wolken bedeckt. Welchen Beitrag leisten dieser Wasserkörper und seine Beziehung zu den Wolken zum weltweiten Klimawandel?

Forscher arbeiten immer noch daran, dies herauszufinden, und sie sind nun dank einer internationalen Zusammenarbeit der Lösung einen Schritt näher gekommen. Man konnte die Kompensationsfehler in weit verbreiteten Klimamodellprotokollen, bekannt als [CMIP6](#), identifizieren. Sie veröffentlichten ihre Ergebnisse am 20. September in der [Zeitschrift Advances in Atmospheric Sciences](#).

„Wolken- und Strahlungsverzerrungen über dem Südlichen Ozean waren ein

lang anhaltendes Problem in den vergangenen Generationen globaler Klimamodelle“, sagte der korrespondierende Autor Yuan Wang, jetzt außerordentlicher Professor in der Abteilung für Erd-, Atmosphären- und Planetenwissenschaften an der Purdue-Universität. „Nachdem die neuesten CMIP6-Modelle veröffentlicht wurden, waren wir gespannt, wie sie abschneiden und ob die alten Probleme noch vorhanden sind.“

CMIP6, ein Projekt des Weltklimaforschungsprogramms, ermöglicht die systematische Bewertung von Klimamodellen, um deren Vergleich untereinander und mit realen Daten zu beleuchten. In dieser Studie analysierten Wang und die Forscher fünf der CMIP6-Modelle, die als Standardreferenzen dienen sollen.

Wang sagte, dass die Forscher auch durch andere Studien auf dem Gebiet motiviert wurden, die darauf hinweisen, dass die Wolkenbedeckung des Südlichen Ozeans ein Faktor ist, der zur hohen Empfindlichkeit einiger CMIP6-Modelle beiträgt, wenn die Simulationen eine Temperatur vorhersagen, die im Verhältnis zur erhöhten Strahlung zu schnell ansteigt. Mit anderen Worten: Wenn die Wolken des Südlichen Ozeans nicht richtig simuliert werden, können sie die Projektion des künftigen Klimawandels in Frage stellen.

„Diese Arbeit hebt die kompensierenden Fehler in den physikalischen Wolkeneigenschaften hervor, die trotz der allgemeinen Verbesserung der Strahlungssimulation über dem Südlichen Ozean auftreten“, so Wang. „Mit Hilfe von Satellitenbeobachtungen können wir diese Fehler in den simulierten mikrophysikalischen Eigenschaften der Wolken, einschließlich Wolkenanteil, Wolkenwassergehalt, Wolkentröpfchengröße und mehr, quantifizieren und aufzeigen, wie sie zur Gesamtverzerrung des Strahlungseffekts der Wolken beitragen.“

Der Strahlungseffekt der Wolken – wie Wolken die Strahlung zur Erwärmung oder Abkühlung der Oberfläche beeinflussen – wird weitgehend durch die physikalischen Eigenschaften der Wolken bestimmt. „Die Strahlungseffekte der Wolken in CMIP6 sind mit den Satellitenbeobachtungen vergleichbar, aber wir haben festgestellt, dass es große kompensierende Verzerrungen beim Flüssigwasseranteil der Wolken und dem effektiven Radius der Tröpfchen gibt“, sagte Wang. „Die wichtigste Schlussfolgerung ist, dass, obwohl die neuesten CMIP-Modelle die Simulation ihrer mittleren Zustände, wie z. B. die Strahlungsflüsse an der Oberseite der Atmosphäre, verbessern, die detaillierten Wolkenprozesse immer noch mit großer Unsicherheit behaftet sind.“

Laut Wang erklärt diese Diskrepanz auch zum Teil, warum die Bewertungen der Klimasensitivität der Modelle nicht so gut ausfallen, da diese Bewertungen sich auf die detaillierte Physik der Modelle stützen – und nicht auf die Leistung des mittleren Zustands – um die Gesamtwirkung auf das Klima zu bewerten.

„Unsere künftige Arbeit wird darauf abzielen, die einzelnen

Parametrisierungen zu ermitteln, die für diese Verzerrungen verantwortlich sind“, sagte Wang. „Wir hoffen, dass wir eng mit den Modellentwicklern zusammenarbeiten können, um sie zu lösen. Schließlich ist das ultimative Ziel jeder Modellevaluierungsstudie, zur Verbesserung dieser Modelle beizutragen“.

Zu den weiteren Autoren gehören Lijun Zhao und Yuk L. Yung von der Abteilung für Geologie und Planetologie des California Institute of Technology, Chuanfeng Zhao von der Abteilung für atmosphärische und ozeanische Wissenschaften der Fakultät für Physik der Universität Peking und Xiquan Dong von der Abteilung für Hydrologie und Atmosphärenwissenschaften der Universität Arizona.

JOURNAL: Advances in Atmospheric Sciences

DOI: [10.1007/s00376-022-2036-z](https://doi.org/10.1007/s00376-022-2036-z)

ARTICLE TITLE: Compensating Errors in Cloud Radiative and Physical Properties over the Southern Ocean in the CMIP6 Climate Models

ARTICLE PUBLICATION DATE: 20. September 2022

[From EurekAlert!](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/09/21/updated-climate-models-clouded-by-scientific-biases-researchers-find/#respond>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

„Kaltluftausbrüche werden NICHT durch die globale Erwärmung ausgelöst!“

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2022

Jay Lehr und Tom Harris

[Der folgende Beitrag datiert bereits vom 15. April 2021, wird hier aber vor dem Hintergrund des jüngsten Vorstoßes von Luft arktischen Ursprungs nach Mitteleuropa trotzdem übersetzt.]

„Globale Abkühlung – und globaler totalitärer Sozialismus – sind die Katastrophen, die wir am meisten fürchten sollten!“

Was haben Hitzewellen, Überschwemmungen, Dürreperioden, steigende Meeresspiegel, Waldbrände, Wirbelstürme, Kriege in Afrika, Massenaussterben, Krankheitsausbrüche und Wanderungen von Menschen und Tieren aus Südamerika und dem Nahen Osten gemeinsam? Nach Ansicht der Klimaaktivisten sind sie alle auf die gefährliche, vom Menschen verursachte globale Erwärmung zurückzuführen. Und diese wiederum wird angeblich durch den Anstieg des Kohlendioxidgehalts (CO₂) verursacht, der durch unsere Nutzung fossiler Brennstoffe entsteht.

Sie könnten genauso gut auch noch Invasionen durch Außerirdische auf die Liste setzen, denn das ist alles Unsinn. In der Tat hat die Klima-Angsterzeugungs-Industrie einen solchen Grad an Absurdität erreicht, dass der Journalist Andrew Revkin am 1. Februar in einem [Artikel](#) des *National Geographic* berichtete, dass „viele [Geschichten](#) in den letzten Tagen Studien hervorhoben, die zu dem Schluss kommen, dass die globale Erwärmung die Wahrscheinlichkeit von Kältluftausbrüchen erhöht.“

Während wir ins Reich der Absurdität abgleiten, sollten wir jedoch nicht vergessen, dass Wissenschaftler der NASA-Abteilung für Planetenforschung und der Penn State University von Michael Mann 2011 einen Bericht vorlegten, in dem sie spekulierten, dass [außerirdische Umweltschützer](#) über unser die Umwelt verschmutzendes und das Klima schädigende Verhalten so entsetzt sein könnten, dass sie den Menschen als Bedrohung für das gesamte intergalaktische Ökosystem ansehen und beschließen, die Menschheit zu vernichten!

[Kursiv im Original]

Zu den absurdesten Aussagen der jüngsten Klimaalarne gehört diejenige, die die jüngsten Kälteperioden auf die vom Menschen verursachte globale Erwärmung zurückführt. Diese Behauptung stammt von Donald Scavia, einem emeritierten Professor für Umwelt und Nachhaltigkeit an der University of Michigan, der [sagte](#):

„In der Vergangenheit gab es ein sehr starkes Gefälle zwischen kalter Luft an den Polen und wärmerer Luft südlich der Pole. Dieses Gefälle hielt die Kälte dort, wo sie ist ... Da sich die Pole schneller erwärmen als der Rest des Planeten, wird dieses Gefälle schwächer, so dass die kalten Luftströme nach Süden abtauchen können.“

Dr. Tim Ball, ein Umweltberater und ehemaliger Professor für Klimatologie an der Universität von Winnipeg in Manitoba, bezeichnete Scavias Aussage als „völligen Unsinn“. Ball erklärte: „Sie ist in jeder Hinsicht falsch, von der Grundannahme bis zur Interpretation. Tatsächlich bringt ein Gefälle die Dinge in Bewegung. Es ,hält die Kälte nicht dort, wo sie ist'“.

Es ist auch ein Irrtum zu glauben, dass sich die Pole zuerst erwärmen

würden, wenn das vom Menschen erzeugte CO₂ tatsächlich die globale Erwärmung verursacht: „Dafür gibt es keine Beweise, sie phantasieren es einfach herbei“, betonte Dr. Ball.

Und: Falls sich die Pole zuerst erwärmen würden, so Ball weiter, würde der geringere Temperaturunterschied zwischen den Polen und den Regionen in niedrigeren Breitengraden extreme Wetterereignisse verringern und nicht verstärken, wie die Klimaschützer behaupten.

Schließlich werden das Wetter und extreme Wetterereignisse durch das Temperaturgefälle zwischen den Breitengraden bestimmt. Eine Erwärmung der Arktis würde zu *weniger* intensiven Kälteausbrüchen und einem *geringeren* Eindringen kalter arktischer Luft führen, die mit warmer, feuchter Luft in wärmeren Regionen zusammenstößt. Die Klima-Alarmisten haben ihre Wissenschaft auf den Kopf gestellt.

Ball stellte fest, dass die eigentliche Ursache für die schweren Kälteausbrüche in den Vereinigten Staaten ein mäandrierender Jet Stream ist.

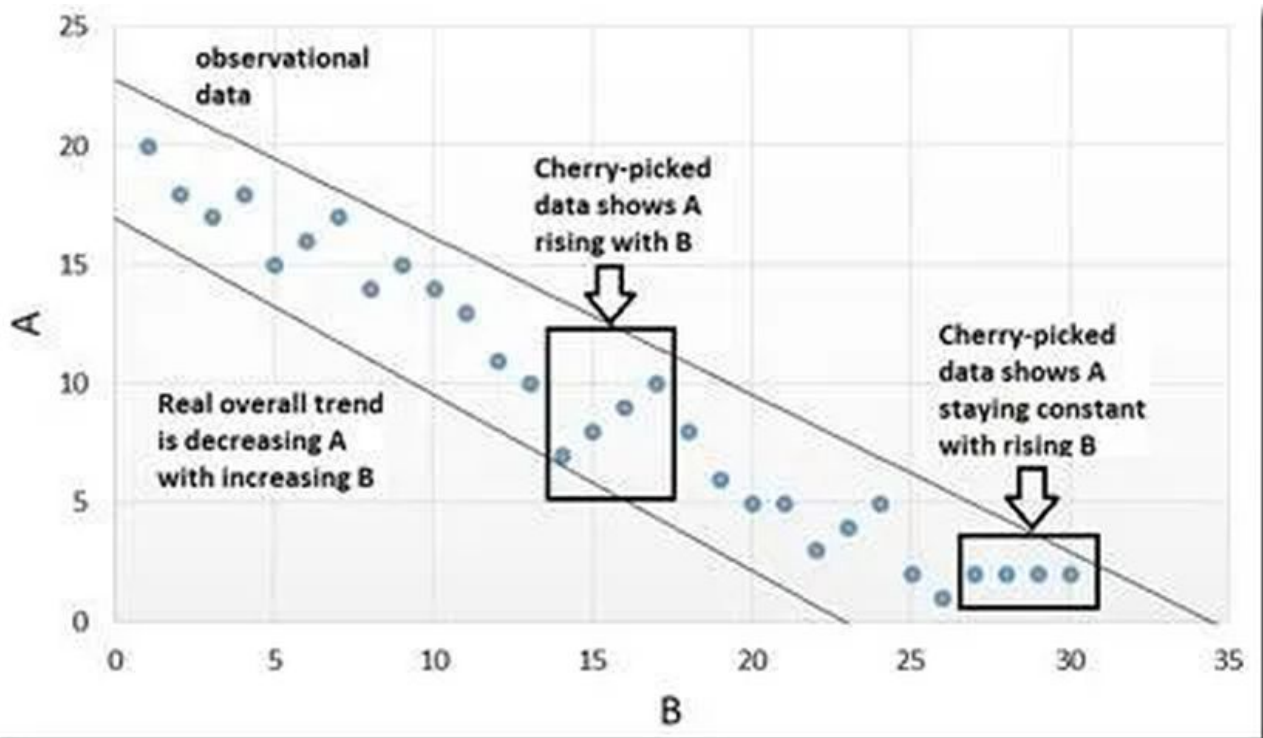
Der Jet Stream – ein dünnes Band starker Winde, das den Planeten in etwa 10 km Höhe schnell von Westen nach Osten umströmt – trennt warme Luftmassen, die typischerweise in niedrigen Breitengraden in Richtung der Tropen zu finden sind, von kalten Luftmassen, die normalerweise in hohen Breitengraden in der Nähe der Pole zu finden sind.

Ein stark mäandrierender Jetstream – wie wir ihn jetzt erleben – ermöglicht es jedoch, dass kalte arktische Luft nach Süden in normalerweise wärmere Breiten strömt und warme tropische Luft in polare Breiten drängt. Das Ergebnis ist eine Zunahme von extremen Wetterereignissen, einschließlich der Kälteausbrüche in den USA. Das hat nichts mit der globalen Erwärmung zu tun. Tatsächlich ist die häufigste Ursache für einen mäandrierenden Jet Stream die globale Abkühlung. Die Geschichte zeigt uns, dass Unwetter mit einer Abkühlung der Welt zunehmen, nicht mit einer Erwärmung.

Zu den Befürchtungen, dass es aufgrund der globalen Erwärmung zu weiteren Kälteausbrüchen kommen könnte, sagte Ball lachend: „Das ist doch alles frei erfunden!“

Es ist klar, dass die Täuschungen, die die Klimalobby der Öffentlichkeit erzählt, um der Welt zuverlässige, preiswerte Energie aus fossilen Brennstoffen – die Grundlage des modernen Lebensstandards – vorzuenthalten, kein Ende nehmen.

Die vielleicht größte Täuschung von allen ist das, was echte Wissenschaftler als Rosinenpickerei bezeichnen, d. h. das Hervorheben von Daten, die ihre Theorie und Agenda unterstützen, während sie Daten ignorieren, die ihre Politik nicht unterstützen. Die folgende Grafik erklärt, wie sie das tun:



Der Gesamttrend der Daten ist offensichtlich: Wenn die Variable „A“ sinkt, steigt die Variable „B“.

Wenn man aber nur einen kleinen Teil der Daten auswählt (oder nur ein paar Jahre von 100 oder 1000), kann man den Trend zu allem erklären, was man will – einschließlich, dass „A“ gleich bleibt, während „B“ zunimmt, und sogar, dass „A“ zunimmt, während „B“ zunimmt.

Dies ist der Taschenspielertrick der Global-Warming-Alarmisten, die der Öffentlichkeit weismachen wollen, dass die Verbrennung fossiler Brennstoffe und die Erhöhung des Kohlendioxidgehalts in der Atmosphäre um jeden Preis gestoppt werden muss.

Sie wollen die Nation und die Welt mit teurer, unbequemer, unzuverlässiger Wind- und Solarenergie versorgen und ignorieren die Tatsache, dass diese Energie durch zuverlässige Energiequellen wie fossile Brennstoffe oder Kernenergie gestützt werden muss, damit das Netz nicht zusammenbricht. Es wurde sogar berechnet, dass, wenn der Mittlere Westen nur von Wind- und Sonnenenergie abhängig wäre, mindestens eine Million Menschen während des jüngsten Kälteeinbruchs bei minus 50 Grad an Unterkühlung gestorben wären.

Wie der jüngste [Bericht](#) des Nongovernmental International Panel on Climate Change [NIPCC](#) zeigt, sind die Auswirkungen fossiler Brennstoffe (Kohle, Erdöl und Erdgas) überwältigend positiv.

In der *Summary für Policymakers* heißt es:

„Fossile Brennstoffe haben der Menschheit geholfen, indem sie den Wohlstand seit der ersten industriellen Revolution ermöglicht haben ... Fossile Brennstoffe treiben auch die Technologien an, die die

Umweltauswirkungen einer wachsenden menschlichen Bevölkerung verringern und Platz für die Tierwelt schaffen ... Fast alle Auswirkungen der Nutzung fossiler Brennstoffe auf das menschliche Wohlergehen sind netto positiv (Nutzen minus Kosten), nahe Null (kein Nettonutzen oder -kosten) oder sind einfach unbekannt.“

Neben der Erhöhung des Lebensstandards auf der ganzen Welt hat die Nutzung fossiler Brennstoffe dazu beigetragen, den CO₂-Gehalt in unserer Atmosphäre von einem Niveau, das gefährlich nahe an dem Punkt liegt, an dem Pflanzen abzusterben beginnen, auf den heutigen Stand anzuheben, bei dem die Erde wieder „grüner“ wird, da Pflanzen, Wälder und Wiesen schneller und besser wachsen.

Bei der Angst vor der globalen Erwärmung ging es nie um Wissenschaft oder gar um das Klima. Das langfristige Ziel vieler Aktivisten ist es, die Welt unter einer einzigen sozialistischen Regierung zu vereinen, in der es keinen Kapitalismus, keine Demokratie und keine Freiheit gibt.

Die persönliche Freiheit wird schließlich weitgehend durch den Zugang zu erschwinglicher Energie gewährleistet.

Ein Zwischenziel des Klimaalarmismus ist es daher, die verfügbare Energiemenge zu begrenzen und sie unter strenge staatliche Kontrolle zu stellen. Preiswerte fossile Brennstoffe stehen dieser Vision im Wege und müssen daher ganz abgeschafft werden, so die Klimaschützer.

Wir dürfen nicht zulassen, dass sie Erfolg haben.

Dr. Jay Lehr is the Science Director of [The Heartland Institute](#) which is based in Arlington Heights, Illinois.

Tom Harris is Executive Director of the Ottawa-based [International Climate Science Coalition](#).

Link:

<https://electroverse.co/cold-outbreaks-not-caused-by-global-warming-dr-lehr-and-harris/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE